auf etwa die Hälfte, zurückgingen, um dann schnell nachzulassen, sodaß etwa 10–14 Tage nach der Impfung der Keuchhusten absolut und definitiv erledigt war. Dieser Therapie bin ich seitdem treu geblieben mit dem Erfolg, daß ich einen Versager bei vorher nicht geimpften Kindern nicht erlebt habe. Gleiche Erfahrungen machte eine Kollegin in ihrer kinderärztlichen Praxis, der ich auf Grund meiner Beobachtungen zu dieser Behandlung riet.

Wie bereits gesagt, betrachte ich die Sternsche Arbeit als eine glückliche Bestätigung dieser Anschauung von der Wichtigkeit der Erstimpfung als ausschlaggebendes therapeutisches Moment. Nimmt doch er das Serum von Kälbern, die selbstverständlich zum erstenmal impfkrank gemacht sind und demnach die gleiche Intensität und Qualität der Antitoxine beherbergen, wie das zum ersten Male auf die Impfung reagierende Kind.

Seine Erfolge und meine Beobachtungen geben mir die feste Ueberzeugung, daß mit der aktiven und passiven Kuhpocken-Antitoxintherapie das für den heutigen Stand der Kenntnisse beste und sicherste Heilmittel des Keuchhustens gefunden ist. Wie im einzelnen Fall das Vorgehen sich zu gestalten hat, darüber läßt sich noch streiten. Ich persönlich möchte, ohne auf Näheres einzugehen, mir den zukünftigen Gang der Keuchhustenbehandlung so vorstellen: Beim noch nicht geimpften Kinde sofortige Impfung. Kommt das Kind erst in Behandlung mit schweren Lungenkomplikationen, zur Vermeidung der Impferkrankung, Serumtherapie. Ob allerdings in solchen Fällen die Impferkrankung oder die Serumkrankheit mehr zu fürchten ist, muß die Erfahrung entscheiden. Beim bereits vakzinieren und wahrscheinlich noch Impfschutz besitzenden Kinde Serumbehandlung.

Auf die verschiedenen anderen Probleme, die in Frage kommen, einzugehen, unterlasse ich mit Rücksicht auf die von der Redaktion gewünschte Kürze der Mitteilung. Nur noch eine Bemerkung zu der Annahme von Stern von der antitoxinbindenden Wirkung seines Scrums. Meines Erachtens handelt es sich nicht nur hierum, sondern auch, analog der Wirkung des Diphtherieserums, neben der antitoxinbindenden Wirkung um eine, wenn auch über den Umweg des Organismus zustandekommende spezifische Wirkung auf den Nährboden des Erregers und damit auf diesen selbst.

Die Kuhpockenimpfung gegen Keuchhusten.

Von Dr. Franz Hammes in Trier.

Die Arbeit von G. Stern in der D. m. W. Nr. 20 „Ueber Keuchhustenserum“ gibt mir Veranlassung zu nachstehender Mitteilung, die eine Ergänzung und Bestätigung seiner Beobachtungen darstellen dürfte.

Es ist eine eigenartige Tatsache, daß in den Lehrbüchern der letzten 60 Jahre die Angabe der Heilwirkung der Pockenimpfung gegen Keuchhusten zwar regelmäßig erwähnt, aber wohl ausnahmslos abgelehnt wird.

Ebenso ausnahmslos vermisse ich aber in all diesen ablehnenden Arbeiten die Berücksichtigung des Punktes, auf den es meines Erachtens ganz allein ankommt, der die Erklärung gibt, warum man, ich möchte sagen in medizinisch „prähistorischen“ Zeiten wohl zur Empfehlung der Impfung gegen die Keuchhustenerkrankung gekommen sein mag, zu Zeiten, als wir noch keine Impfpflicht hatten, und dessen grundlegende Bedeutung die Arbeit von Stern aufs glücklichste bestätigt. In keinem der älteren und neueren Lehrbücher hat der Umstand Berücksichtigung gefunden, daß es ein fundamentaler Unterschied sein muß, ob man es bei der Impftherapie mit noch nicht vakzinieren oder mit bereits Impfschutz besitzenden Kindern zu tun hat. Nur das Referat einer Arbeit von Mehnert (Jamestown) im Jb. f. Kindhlk. 23, 3. Folge, betont gerade die Wirkung der Impfung bei jungen, noch nicht geimpften Säuglingen. Das Resultat einer Nachprüfung seiner Angaben scheint in der Literatur nicht niedergelegt zu sein.

Ich selbst habe seit etwa 12 Jahren unter Berücksichtigung des Gesichtspunktes gerade der Erstimpfung die Kuhpockenimpfung bei Keuchhustenkindern angewandt und konnte da anfangs den grundlegenden Unterschied feststellen: Bei Revakzination keinerlei sicherer Erfolg, bei Erstimpfung dagegen ausnahmslos eine prompte Beeinflussung der Anfälle derart, daß nach etwa 4–5 Tagen mit dem Beginn der Impfpockenbildung die Anfälle schlagartig beträchtlich,